№ 1331. Dienstag, den 3. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Gesandten in Lissabon, Kammerherrn Freiherrn von Rosenberg, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Stockholm und den Kammerherrn und Legationsroth H. von Arnim zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Lissabon zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 2. Juni. Heute Morgen sind der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich hierselbst eingetroffen. Die Kaiserin ist alsbald nach Kissingen weitergereist. Der Kaiser wird heute Abend nach Wien zurückkehren.

Paris, 2. Juni. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß der preußische Gesandte, Herr von Bismark-Schönhausen dem Kaiser seine Beglaubigungsschreiben überreicht habe.

Der „Constitutionnel" sagt: „Der Zweck, den Lavalette in Rom zu verfolgen habe, sei, die Sicherheit des heiligen Vaters zu garantiren und mit den legitimen Interessen Italiens zu vereinigen. Diejenigen, die eine sofortige Lösung erwarten, täuschen sich ebenso wie die, welche an eine Rückkehr zur Vergangenheit, die unmöglich sei, glauben.

Wien, 2. Juni. Das Unterhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Finanzgesetz wegen Deckung des Deficits im Jahre 1862 nach dem Antrage des Ausschusses angenommen. Die dritte Lesung wurde sogleich vorgenommen.

Wien, 2. Juni. Bei der heutigen Ziehung der 1839r Loose wurden folgende Serien gezogen: 3963 3844 1654 4168 2088 269 3182 3788 1332 3827 177 2217 4856 5570 964 1963 436 5165 1072 2484 2453 2788 860 5990 3830 788 677 634 5884 3697 2696 3820 416 2792 1382 4865 1688 3743 75 3554 4713 3580 5829 3906 2943 382 69 5828 620 343 3124 5138 2051 4033 895 2172 2198 2328 3852 1646 2249 5500 2984 2448 1247 2725 3951 2979 2435 766 167 2323 2309 5029 4932 5099 3169 2575 1070 664 1998 1003 5816 1858 3181 2220 1728 1231 5530 3248 567 246 363 3327 1417 323 5536 909 172 1709 1694 2580 4365 4820 4142 4788.

Scutari, 1. Juni. Die Bewohner der Vassovich boten Unterwerfung an. Hussein Pascha sandte sechs Christen zu ihnen, um ihnen die Bedingungen mitzutheilen. Am andern Tage griffen die Montenegriner Berane an, das von 2000 Irregulären besetzt war. Die Türken erhielten Verstärkungen und die Montenegriner zogen sich in Unordnung in die Berge zurück, nachdem sie eine Fahne und 700 Mann an Todten und Verwundeten verloren hatten. Die Türken verloren 67 Mann.

Der französische Handelsvertrag und die Schutzzöllner.

Als in den vierziger Jahren in England die ersten großen Tarifreformen im Sinne des Freihandels durchgesetzt wurden, wies John Prince Smith in einem Werk über die Folgen dieser Maßregel nach, daß mit derselben eine wirthschaftliche Reformbewegung eingeleitet worden, die nicht eher zur Ruhe kommen könnte, als bis das ihr zu Grunde liegende Princip im Verkehr aller civilisirten Völker untereinander zur vollen Geltung gebracht sein würde. Zwar sind wir noch ziemlich fern vom Ziel. Was aber in den letzten beiden Decennien geschehen ist, hat die Prophezeiung unseres berühmten Volkswirths vollkommen bestätigt.

Die Wissenschaft der rationellen Volkswirthschaft ist nicht ohne Weiteres Jedermanns Sache. Am wenigsten könnte man behaupten, daß sie uns angeboren oder anerzogen würde unter Verhältnissen, in denen wir auf Schritt und Tritt die ärgsten Widersprüche gegen dieselbe eingebürgert finden. Erst Thatsachen, deren große Bedeutung für die Entwickelung wirthschaftlicher Gemeinwohlfahrt die Wahrheit der ihnen zu Grunde liegenden Gesetze erhärteten, konnten den Lehren unserer Oekonomisten in der Masse Eingang verschaffen und Vorurtheile erschüttern, welche eine irrationelle Praxis Jahrhunderte lang gepflegt hatte. Der Kampf gegen diese Vorurtheile war anfänglich um so schwerer, je weniger in den Geistern der Boden für denselben vorbereitet war und je lauter die in ihren kurzsichtigen Eigeninteressen sich bedroht fühlenden Gegner das Bestehende mit einem System von scheinbaren Beweisgründen vertheidigten, welche auf den in der Masse verbreiteten Vorurtheilen und auf ihrer wirthschaftlichen Unwissenheit fußten. Diese Schwierigkeit der Position hat aber den endlichen Sieg der Oekonomisten nur gefördert, weil sie zu desto intensiveren Anstrengungen ihrerseits nöthigte, deren Früchte in letzter Zeit auf nicht wenig befriedigende Weise zu Tage getreten sind.

Wir haben an dieser Stelle zu öftern Malen wiederholt, daß der Hauptgewinn vom Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich für den Zollverein darin besteht, daß durch ihn endlich einer durchgreifenden Reform unseres eigenen Zolltarifs im freihändlerischen Sinn Bahn gebrochen werden würde. An die Regierungen der Zollvereinsstaaten trat zum ersten Mal ernstlich die Frage heran, welches handelspolitische Princip sie fortan bei der Regelung des Verkehrs mit dem Auslande leiten würde. Herrn v. d. Heydt's handelspolitische Grundsätze sind aus seiner mehr als 12jährigen amtlichen Thätigkeit genügend bekannt geworden. Er war Freihändler, wenn er's durchaus sein mußte und Schutzzöllner, wenn er's nur irgendwie sein konnte. Seine Stimme ist stets von überwiegendem Einfluß gewesen. Aber die thatsächlichen Verhältnisse und die durch die Oekonomisten geklärte öffentliche Meinung sind eine Macht geworden, der weiter Widerstand zu leisten nicht möglich ist. Die Rede, mit welcher unser gegenwärtig tagende Landtag eröffnet wurde, verkündigte: „Bei den Verhandlungen über die vertragsmäßige Regelung der Verkehrsverhältnisse zwischen dem Zollverein und Frankreich hat die Regierung die Ueberzeugung geleitet, daß es nicht bloß darauf ankomme, dem Zollverein für seine Erzeugnisse, seine Schifffahrt und seinen Handel die Rechte der am meisten begünstigten Nationen in Frankreich zu sichern, sondern daß die Fortschritte wirthschaftlicher Entwicklung und Erkenntniß erheischten, den Zollvereinstarif im Ganzen im Sinne der Verkehrsfreiheit umzugestalten." Daß an dieser Ueberzeugung von jeder Regierung bei uns für immer unverbrüchlich fest gehalten werde und daß sie in Zukunft immer reichlichere Früchte trage, dafür zu sorgen ist unsere Sache. Mit dem Abschluß des Handelsvertrages hat die nothwendige Reform erst begonnen und wir dürfen die Waffen nicht eher niederlegen, bis das erlösende Princip der Verkehrsfreiheit vollständig zur Geltung gebracht ist.

Daß die Mehrzahl der übrigen Zollvereinsregierungen in ähnliche Bahnen einlenkt, wie die preußische, ist bereits bekannt geworden. Sachsen vornehmlich verdient das Lob, mit besonderer Energie und ohne Rückhalt den Forderungen der Verhältnisse und der öffentlichen Meinung Rechnung getragen zu haben.

Von größter Bedeutung aber für die Sache der Verkehrsfreiheit ist die Wandlung, welche in den Ansichten der sachbetheiligten Fabrikanten, aus deren Reihen sich bisher die Partei der Schutzzöllner im Zollverein rekrutirte, vor sich gegangen. Herr v. Kerstorf, der eifrige Schutzzollagitator von Augsburg, nachdem er seit Monaten alle Winkel in Deutschland durchstöbert hat, um eine mächtige Reaction gegen die drohende Tarifreform und die Erweiterung des Verkehrs mit dem Auslande aufzuregen, nachdem die Augsburgerin und verwandte publicistische Seelen den bevorstehenden Ruin des „Nationalwohlstandes" und der „nationalen Arbeit" zur Einschüchterung der Gemüther in den grellsten Farben ausgemalt hatten, ist mit 34 Getreuen in seiner eigenen Partei auf ihrem letzten Congreß in Frankfurt a. M. unterlegen. Daß dieser hoffentlich letzte Ritter des Schutzzolls inmitten der Ruinen seiner einst mächtigen Partei ihr den letzten Gnadenstoß beibringen mußte, darin manifestirt sich der beißende aber lehrreiche Humor der Weltgeschichte. Die Mehrzahl der deutschen Industriellen haben gezeigt, daß sie der Wahrheit ihre Augen nichts blindlings verschließen und sie selbst werden den größten Lohn davon ernten. Ob nach dieser Niederlage noch irgend eine Regierung den Muth haben wird, für die verlorene Sache des Schutzzolls in die Schranken zu treten, muß abgewartet werden.

Landtags-Verhandlungen.

7. Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 2. Juni.

Präsident Grabow. Die Tribünen sind besetzt. Am Ministertische Niemand.

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen verliest der Präsident einen Antrag des Abg. Reichensperger und Genossen: Die Regierung möge in der nächsten Session dem Hause einen speciellen Nachweis über die in den Jahren 1847, 57 und 61 zu Provinzial-, Kreis- und Gemeindezwecken entrichteten Abgaben vorlegen. Derselbe geht an die Finanz-Commission. Motivirt ist der Antrag wie folgt: „Nur mittelst einer Zusammenstellung der vorstehend bezeichneten Art läßt sich ein begründetes Urtheil über das zwischen der Steuerlast und der Steuerkraft des Landes bestehende Verhältniß, sowie über die Frage fällen, ob eine Ueberbürdung mit Steuern und eine angemessene Vertheilung derselben statt hat. Eine nähere Constatirung in dieser Hinsicht scheint aber um so mehr erforderlich, als nach dem zur Zeit noch geltenden Verwaltungsrechte die Provinzial-Regierungen nicht selten die Befugniß üben, nach eigenem Ermessen und gegen den ausgesprochenen Willen der Gemeinden, letztere zu Ausgaben von beliebiger Höhe und folgeweise zu entsprechender Besteuerung anzuhalten, überdies aber auch schon vielfach das Bestreben sich geltend gemacht hat, ihrer Natur nach staatliche Lasten den Provinzen oder den Gemeinden aufzuerlegen. Endlich fordert auch die Thatsache, daß in namhaften Städten der Monarchie die Communalsteuern stets anwachsen, während der Verbrauch der nothwendigen Lebensbedürfnisse dahingegen im Abnehmen begriffen sein soll, zu einer Untersuchung des Zusammenhanges dieser Erscheinungen mit dem bestehenden Abgaben-Systeme dringend auf."

Das Haus tritt in die Tagesordnung: Berathung der veränderten Geschäftsordnung. Bei § 24 (Form der Anträge) beantragt Dr. Frese statt der „Unterzeichnung" von 15 Mitgliedern die „Unterstützung" von 15 Mitgliedern. Auch erklärt sich der Redner gegen den Zusatz: „Sind diese Formen nicht beobachtet, so wird der Antrag als Petition behandelt".

Unter Ablehnung beider Amendements wird der § in der Fassung der Commission angenommen.

Die §§ 21, 22, 25 (Geschäftsgang) werden ohne Diskussion nach den Vorschlägen der Commission angenommen.

Bei Interpellationen will die Commission die Zulassung einer Besprechung, im Anschluß an die Antwort der Minister, wenn mindestens 50 Mitglieder darauf antragen; dagegen soll die Stellung eines Antrages bei dieser Besprechung unzulässig sein. Abg. Graf Bethusy-Huc: Eine sofortige Besprechung der Interpellation scheine ihm unter der Würde des Hauses, da sie zu leidenschaftlichen Erörterungen führen werde, auch werde die Voraussetzung nicht eintreffen, daß die Regierung die Interpellation genauer beantworten werde, wenn sie wisse, daß eine Besprechung sich an dieselbe anknüpfe. — Abg. Karsten befürwortet den Commissions=

× Die unterirdische Eisenbahn in London.

Londoner Briefe von L. K.

Nur drei Völker auf dem Erdball sind bis jetzt im Stande gewesen, in großen industriellen Unternehmungen mit England zu wetteifern, die Nordamerikaner, die Franzosen und die Deutschen.

Nordamerika, in einen schrecklichen Bruderkrieg verwickelt, concentrirt gegenwärtig alle seine Kräfte, um die Rebellion der Sklavenhalter zu Boden zu werfen und hat vor der Hand nicht Zeit, sich viel mit andern Dingen zu beschäftigen, bis, nach dem gehofften Siege, sich der Geist wieder dem friedlichen Forschen und Schaffen mit verdoppelter Kraft zuwenden wird.

In Frankreich hält ein despotischer Wille die Geister gefesselt; man reißt ein und baut auf, in Folge höherer Anordnung, in majorem imperatoris gloriam; jener despotische Wille hält seine Hand auf den Geldbeutel des Staatsbürgers, damit kein Sou ohne seine Erlaubniß zu einem öffentlichen Zwecke verwandt werde; „gesunde" Wohnungen für Arbeiter und Kasernen erstehen gleichzeitig auf höheren Befehl.

Und nun du, armes Deutschland, so reich an Intelligenz und productiver Kraft, was könntest du leisten auf deinem schönen Boden, wenn du ein Volk wärest, nicht „regiert" von jenen v. d. Heydt's, Borries' und wie sie alle heißen mögen, deine Beglücker, mit ihren unerschwinglichen Militairbudgets, ihrer Polizeiwirthschaft und ihrem Zunftwesen, und ihrem ganzen Apparat zur Unterdrückung der freien Bewegung der Volkskräfte!

Wie ganz anders ist dieses Alles in England! Hier wird nicht blos jeder nach seiner Façon selig, nein, hier kann jeder nach seiner Façon arbeiten, schaffen, handeln und wandeln, ohne daß eine „Regierung" nach dem Muster der meisten continentalen Staaten seine Schritte hemmt und ihm die Grenzen seiner Thätigkeit zieht, welche allein durch die Achtung der Person und des Eigenthums seiner Mitbürger bestimmt werden. Diese Freiheit des Verkehrs und der Arbeit ist einer der Hauptgründe des wahrhaft riesigen Fortschritts, in dem England in der industriellen Sphäre begriffen ist. Hier fließen dem unternehmendem Genie Capitalien zu, weil der Darleiher weiß, daß nach Beendigung des Werks für beide Theile der Gewinn kommen wird, da keine fremde Gewalt das Recht und die Macht hat, in sein Unternehmen einzugreifen und den erwarteten Ertrag zu verkümmern.

Diesem großartigen Unternehmungsgeiste ist es gelungen, ein Werk herzustellen, das mit Recht die Bewunderung eines jeden Beobachters des Fortschritts der Industrie in Anspruch nimmt: wir meinen die unterirdische Eisenbahn in London, von der wir in Folgendem eine kurze Skizze zu geben versuchen wollen.

Der Verkehr in London hat schon seit geraumer Zeit eine Höhe erreicht, daß der Transport von Gütern und Personen, besonders in der City und den angrenzenden Stadttheilen eine enorme Anzahl von Fuhrwerken erfordert und häufige Stockungen eintreten müssen, die nur durch die Besonnenheit des englischen Publikums und die sich hier offenbarende wohlthätige Unterstützung der Londoner Polizei gehoben werden können, deren Thätigkeit hier eine wesentlich andere, als die ähnlicher Institute auf dem Continent ist. An vielen Stellen der City, namentlich in der Nähe von London Bridge, der Bank von England und anderer, ist es für den Fußgänger nicht nur äußerst schwierig, sondern geradezu gefährlich, von einer Seite der Straße zur andern zu gelangen, wie man denn auch häufig genug von übergefahrenen und verletzten Personen hört. Um diesen Uebelständen, die sich bei dem täglichen Wachsen des Verkehrs und der Bevölkerung immer mehr steigern, abzuhelfen, ist man auf die Idee gekommen, eine neue Straße unter der Erde anzulegen, um so oben Platz zu gewinnen. Als man nun vor einiger Zeit von dem Project dieser unterirdischen Eisenbahn hörte, welche von dem Terminus der großen West-Bahn in Paddington (Stadttheil im Westend Londons) in östlicher Richtung bis in die Nähe des Terminus der großen Nord-Bahn (in Kingscroß), zu dieser einen Zweig sendend, und von da, anfangs in südöstlicher, dann in südlicher Richtung bis zum Fuß von Holborn-Hill, im westlichen Theil der City, laufen sollte, wurden viele Zweifel laut über die Möglichkeit der Ausführung eines so neuen und kolossalen Unternehmens. Und wenn man bedenkt, daß der mit Recht als Wunderwerk angestaunte Themse-Tunnel nur 1200 Fuß lang ist, die Länge der unterirdischen Eisenbahnlinie aber vier und eine halbe englische Meile beträgt, so waren diese Zweifel gewiß gerechtfertigt. Die Unternehmer hatten sich indessen den Umfang ihrer Aufgabe wohl überlegt und da durch den Beistand der Gesellschaft der großen West- und Nord-Bahn und der Corporation der City von London das nothwendige Capital schnell zusammenkam, wurde keine Zeit mit dem Beginn der Operationen verloren. Man hörte so wenig von den Arbeiten der Compagnie, daß viele Leute bis vor Kurzem glaubten, das Project sei als unausführbar aufgegeben. Jetzt sind aber alle Zweifel geschwunden und die unterirdische Hauptstadt-Eisenbahn ist eine vollendete Thatsache.

Der Bahnhof an dem Fuße von Holborn-Hill ist in sehr großem Maßstabe angelegt, da er der beabsichtigte Verbin-

Antrag: Auch die Minister würden sich ja an der Diskussion betheiligen und dadurch wesentlich zu der gewünschten und nothwendigen Aufklärung beitragen können. Referent empfiehlt die Annahme im Interesse der Majorität, die eine Debatte anknüpfen könne, im Interesse der Minorität, die ihre Ansicht geltend machen könne, und der Regierung, die gleichfalls, wenn sie in der Minorität sei, Gelegenheit zu genaueren Erklärungen durch ihre Organe oder die Mitglieder der ihr zustimmenden Minorität finde. Auch stehe es ja der Regierung immer noch frei, auf die Beantwortung einer Interpellation einzugehen oder nicht. — Die Vorschläge der Commission werden mit großer Majorität angenommen.

Bei § 52 beantragt der Abg. Waldeck, die Entscheidung über die Theilung von Anträgen nicht dem Antragsteller zu lassen, sondern dem Hause allein zu geben. Die Abstimmung ergiebt 136 für den Waldeck'schen Antrag, 139 gegen denselben; damit ist die Fassung der Commission angenommen. — Zu § 55 (Abstimmung und Gegenprobe), hat Abg. Bertram ein Amendement gestellt, wonach die Gegenprobe eintreten soll, wenn das Resultat nach Ansicht des Präsidenten oder eines der beiden fungirenden Schriftführer zweifelhaft ist. Nach kurzer Debatte genehmigt das Haus das Amendement des Abg. Bertram, und demnächst den so veränderten Paragraph mit einer vom Abg. Behrend (Danzig) beantragten redactionellen Abänderung. — § 68 (Adresse an den König) wird ohne Discussion in der Commissions-Fassung angenommen.

Schließlich werden auch die von der Commission beschlossenen Paragraphen, welche das Geschäftsverhältniß der beiden Häuser des Landtages unter sich und zu der Regierung regeln, ohne Discussion genehmigt.

Abg. Reichensperger (Köln) beantragt folgenden Schlußparagraphen: „Die vorstehende Geschäftsordnung bleibt so lange in Geltung, als sie nicht auf dem durch dieselbe vorgeschriebenen Wege abgeändert wird." Der Referent erklärt sich mit dem Antrage einverstanden.

Abg. Waldeck behauptet, daß der Antrag seine großen constitutionellen Bedenken habe, denn das Haus könne der künftigen Legislatur keine Vorschriften machen. Abg. Krause (Magdeburg) ist derselben Ansicht. Der Antrag wird abgelehnt. Die Commission soll die Redaction der neuen Geschäftsordnung so schnell als möglich besorgen; dann soll die Gesammtabstimmung erfolgen.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgeordneten Dr. Langehans und von Lubinski (dritter Posener Wahlbezirk) werden auf Antrag der Abtheilung beanstandet, um zunächst Auskunft darüber zu erfordern, ob in mehreren Gemeinden Abtheilungslisten aufgestellt worden seien.

Der Kriegsminister v. Roon und der Minister des Innern v. Jagow sind eingetreten.

Die Wahl des Abg. Rygulla wird wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten für ungiltig erklärt.

Der Kriegsminister v. Roon überreicht drei Militär-Conventionen: mit Coburg-Gotha, mit Waldeck und mit Altenburg. Der Minister fügt hinzu: er enthalte sich auf die militärische, politische und finanzielle Bedeutung der Vorlagen weiter einzugehen, da dieselben bei der Berathung in der Commission zur Erörterung kämen; er wolle nur bemerken, daß die Verträge mit Waldeck und Coburg-Gotha die Genehmigung der betreffenden Regierungen und Landesvertretungen bereits erhalten haben und vertragsmäßig am 1. Juli in Kraft treten sollen, vorausgesetzt, daß sie die Genehmigung des preußischen Landtages erhalten. Mit Altenburg solle die Convention dagegen erst am 1. October in Kraft treten; es schweben in diesem Augenblicke die Verhandlungen beim altenburgischen Landtage, und es sei zu erwarten, daß die Landesvertretung die Convention annehmen werde.

Ueber die geschäftliche Behandlung der Sache erhebt sich eine längere Debatte, in welcher die Frage der Bildung einer besondern Militär-Commission hineinspielt; von einigen Abgeordneten wird die letztere Frage unbedingt bejaht, von anderen die Nothwendigkeit der Bejahung bezweifelt; endlich wird beschlossen, die Entscheidung darüber auszusetzen, bis der Hauptetat für 1862 vorliegen würde; ebenso wird bis dahin vertagt die Entscheidung über die geschäftliche Behandlung der Militär-Conventionen überhaupt.

Schluß. Nächste Sitzung Mittwoch: Adreß-Debatte.

Deutschland.

*** Berlin, 2. Juni. Die „Stern-" und „Kreuzzeitung" beklagen sich in ihren heutigen Abendausgaben gleichmäßig darüber, daß die Debatten der Adreß-Commission ganz gegen die bisherige Sitte in solcher Ausführlichkeit wie geschehen, in die Oeffentlichkeit durch die Presse gelangt sind. Es wird Fälle geben, in denen Mittheilungen gewisser Art von der Oeffentlichkeit ausgeschlossen bleiben müssen. Das Geheimniß für Commissions-Debatten zur Regel erheben, paßt aber zu dem Wesen der Volksvertretung nicht. Die Volksvertreter sind keine Diplomaten und pflegen auch keinen diplomatischen Verkehr mit der Staatsregierung. Was beide mit einander zu verhandeln haben, betrifft jeden Einzelnen im ganzen Lande und geht ihn an, wie jede andere persönliche Angelegenheit. Aus welchem Grunde sollten uns denn so wichtige Vorgänge, wie die in der Adreß-Commission verhüllt bleiben? Gerade die größte Publicität in Allem, was unsere gemeinsamen Angelegenheiten betrifft, ist im Stande, den wirklichen wahren Sachverhalt in jedem einzelnen Fall zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, das allgemeine Interesse stets in dem Grade, wie es uns zur gedeihlichen Entwickelung so sehr Noth thut, rege zu erhalten und die öffentliche Meinung genau und gründlich aufzuklären. Jedes Mysterium giebt nur der Phantasie Gelegenheit, die wirklichen Vorgänge mit fabelhaften Vorstellungen zu überdichten. Das kann uns schwerlich von Nutzen sein und am wenigsten Denen, über deren Handlungen und Gesinnungen sich das Publikum nothwendig ein Urtheil zu bilden hat. Zu diesen gehören unsere leitenden Staatsmänner und unsere Vertreter in erster Reihe. Daß natürlich von ihrer Seite darüber gewacht werden muß, daß dem Publikum stets die wirkliche Wahrheit bekannt werde, versteht sich von selbst. Die Presse bietet dazu das geeignetste Mittel, weil sie unter der Controle der vollständigsten Oeffentlichkeit steht.

— (K. Z.) Sicherem Vernehmen nach wird Graf Eulenburg, der gewesene Chef der ostasiatischen Expedition, zeitweilig dem auswärtigen Departement zugetheilt und namentlich mit der Vertretung desselben im Landtage beauftragt werden.

— In hiesigen politischen Kreisen heißt es, daß Graf Dönhoff, Bundestags-Gesandter von 1848 und in jenem Jahre kurze Zeit Minister des Auswärtigen im Ministerium Pfuel, an Stelle des Prinzen Hohenlohe den Vorsitz im Staats-Ministerium übernehmen werde. Wir geben diese Nachricht, weil sie uns von gewöhnlich gut unterrichteter Seite zukommt, ohne sie indeß verbürgen zu wollen. Ueber die politische Richtung des Grafen Dönhoff ist zu bemerken, daß er, obwohl conservativ, doch durchaus nicht dem Lager der Kreuzzeitung angehört.

— Im Jahre 1848 ist die Frage, ob Handelskammern sich das Prädicat „Königlich" beilegen können, von dem Handels-Ministerium verneint und sind die Handelskammern angewiesen worden, in ihrem Siegel nicht den Adler, sondern das städtische Wappen zu führen. In letzter Beziehung ist durch Allerhöchsten Erlaß nunmehr eine Aenderung eingetreten. Hiernach ist das Handels-Ministerium berechtigt, den Handelskammern auf deren Antrag die Erlaubniß zur Führung des heraldischen Adlers im Siegel zu ertheilen.

* In der Beamten-Gehaltsverbesserungs-Angelegenheit ist in den letzten Tagen eine Petition der sämmtlichen unteren Subaltern- und der Unter-Beamten im Staatsdienst instanzmäßig zunächst an das Staatsministerium eingereicht worden, die auf eine endliche umfassende Abhilfe der unter den Beamtenfamilien vorhandenen Bedrängniß abzielt. Die Beamten legen in ihrer Eingabe überzeugend dar, daß die für eine vollständige Realisirung ihrer gerechten, auf das bescheidenste Maß beschränkten Ansprüche erforderlichen finanziellen Mittel großentheils in einer mehr zeitgemäßen Regelung der gesammten auf ihre Dienststellung bezüglichen Verhältnisse gefunden werden können, und daß gerade diese Mittel ihrer Natur nach geeignet sein werden, die vorzunehmende Verbesserung dauernd und sicher zu fundiren, was durch den Aufwand neuer finanzieller Mittel allein in dem Grade nicht zu erreichen sein würde. Soweit letztere sodann noch erforderlich werden, hoffen die Beamten vom Lande auf bereitwillige Gewährung um so mehr, da die Unzulänglichkeit der Gehälter nicht aus vorübergehenden Theuerungsverhältnissen, sondern einer allgemeinen Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse entspringt, und dem Lande daran liegen muß, dem zunehmenden Sinken und der Corruption unter den betreffenden Beamtenklassen als Consequenz der unzureichenden Besoldung wie der bestehenden Einrichtungen überhaupt Einhalt gethan zu sehen und sich aus einer zeitgemäßen Umgestaltung in der Staatsverwaltung auch für das Land segensreiche Folgen ergeben würden.

Nach einer eingehenden Darlegung der Verhältnisse und Begründung ihrer Forderungen präcisiren die Beamten letztere in Folgendem:

Gleichstellung aller Beamten des Staates ein und derselben, durch gleiche und gleichartige Leistungen gebildeten Kategorie; Vereinfachung in den Rang- und Gehaltsstufen und Gewährung eines Gehalts für die Subaltern-Beamten in zwei Rang-Klassen mit 800 Thalern im Maximum und 500 Thalern im Minimum, für die Unterbeamten in zwei Rang-Klassen mit resp. 400 und 300 Thalern — überall ohne Abstufung durch Dienstalter ꝛc. —; Fortfall aller „Gratifikationen" und „Unterstützungen", dagegen Gewährung einer Ortszulage in den größeren Städten an alle mit 500 Thlrn. und darunter besoldeten Beamten von etwa 60 und 40 Thlrn.; Vorbeugung von Ungehörigkeiten; unparteiische Einrangirung nach den geforderten Leistungen und Erlaß der Prüfung für eine betreffende Stelle für anderweit bereits dargethane und nachweisbare Brauchbarkeit für dieselbe; Beschränkung der diätarischen Besoldung auf vorübergehende Beschäftigung; Fortfall des Kündigungsverhältnisses, namentlich bei civilversorgungs- resp. anstellungsberechtigten Militairpersonen; baldige Anstellung mit Pensionsberechtigung nach abgeleisteter Applikatur oder Probedienstzeit; Pensionsberechtigung auch für alle Unterbeamten. (B.-Z.)

— Im Laufe dieser Woche wird eine Conferenz mehrerer deutschen Staaten in Paßangelegenheiten zu Eisenach abgehalten werden. Wie man vernimmt, geht der Vorschlag dahin, die Pässe im Verkehr der deutschen Staaten unter sich abzuschaffen, und die Reisenden darauf aufmerksam zu machen, sich für Nothfälle mit andern Legitimationspapieren zu versehen.

Stettin, 2. Juni. Das 1 Ml. von Harz a. O. entfernt liegende Dorf Hohenselchow ist am Sonnabend Nachmittag durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört worden. Von den 136 Gebäuden, welche das Dorf zählte, stehen nur noch 13. Nähern Bericht morgen.

Minden, 30. Mai. (Volks-Ztg.) Von den Deputationen, die aus Minden-Ravensberg kürzlich zur Ueberreichung von Adressen an des Königs Majestät abgesandt sind, soll ein Mitglied, welches heute von Berlin zurückgekehrt ist, Folgendes erzählt haben: Se. Majestät habe die Adresse und die Anrede der Deputation huldreichst entgegengenommen. Allerhöchstdieselben hätten geantwortet, wie Sie es dankbar anerkennen, daß ein Theil Seiner getreuen Unterthanen von Minden-Ravensberg Ihm ihre Treue auch in dieser Weise bekunden wollten; wenn dagegen gemeint werde, die sog. Fortschrittsmänner wären eine Gefahr für den Thron, so müsse Er bemerken, daß Er unter diesen Männer von bravem und treuem Charakter wisse, die ebenfalls nur das Beste des Staates wollten. Eine Gefahr für den Thron könne Er nicht finden und habe Er ja Mittel in den Händen, Ausschreitungen und Ueberstürzungen entgegen zu treten.

England.

London, 31. Mai. Heute gibt Earl Granville der Ausstellung zu Ehren eine große Gesellschaft. Viele der Commissare und der Vertreter der auswärtigen Presse haben Einladungen erhalten. Bei den Soireen, welche Lord Ashburton, der Herzog von Northumberland, Lord Palmerston, Monckton Milnes und Andere in der letzten Zeit gegeben haben, waren ebenfalls eine große Anzahl fremder Gäste und Journalisten geladen.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Die von hier aus in Betreff der mexicanischen Angelegenheit nach Madrid abgegangene Note, deren Ton sehr scharf gegen den General Prim lautet, schließt mit dem Anliegen, die spanische Regierung möge eine politische Mission, von der Prim jedoch auszuschließen sei, nach Mexico absenden, sobald die französischen Truppen dort eingerückt sein werden. Das spanische Cabinet soll diese Eröffnung nicht ungünstig entgegen genommen haben, und hält man sich hier für versichert, daß Spanien sowohl wie England, an dessen Regierung das gleiche Ansuchen ergangen ist, eine solche eventuelle Theilnahme an der Lösung des Conflictes nicht ablehnen werden.

— Der Patrie-Artikel des Herrn de Lagueronnière über Mexico wird nicht blos in unzähligen Exemplaren durch alle Departements verbreitet, sondern derselbe soll nun auch in den Reihen der Armee eine aufregende Wirkung ausüben. Der Kaiser hat den Befehl ertheilt, den bewußten Artikel in dem morgen erscheinenden „Moniteur de l'Armee abzudrucken und die betreffende Nummer in so vielen Exemplaren abzuziehen, daß sie allen Unterofficieren und Corporalen der activen Armee zugeschickt werden kann. Es ist dies eine Maßregel, die namentlich jenseit der Pyrenäen einer ganz besondern Beachtung gewürdigt zu werden verdient. — Der Kaiser hat ein Schreiben an den Czaren gerichtet, um ihm zu der Idee Glück zu wünschen, seinen Bruder, den Großfürsten Constantin, an die Spitze des neuen Großherzog- oder Großfürstenthums Warschau zu stellen.

Italien.

Turin, 29. Mai. (K. Z.) Der Proceß gegen die Urheber des bekannten Raubes in Genua verspricht eine cause célèbre ersten Ranges zu werden. Die Instruction liefert täglich neue Indicien, welche einen Zusammenhang zwischen diesem tollkühnen Verbrechen und der projectirten Expedition nachweisen. In diesen letzten Tagen hat man wieder mehrere schwer compromittirte Personen verhaftet. Der Bruder des Obersten Cattabeni protestirt zwar in den Journalen gegen die den Oberst betreffenden Gerüchte; bis jetzt aber wird der letztere noch mit gleicher Strenge bewacht und man muß daher den Ausspruch der Gerichte abwarten. Schon diese in Genua gemachten Entdeckungen beweisen, daß Garibaldi nur

---

dungspunkt der großen West-, Nord-, der London-, Chatham- und Dover-Bahn mit der „Hauptstadt-Eisenbahn" werden soll. Er ist fürs Erste zu einer Passagier-Station bestimmt, wird aber später zu einem Depot für Güter und Waarenlager erweitert werden.

Nicht minder großartig ist die Station in Kingscroß, in der Nähe des Terminus der großen Nord-Bahn. Die Maurerarbeiten in den Tunnels sowohl, als in den Stationen, deren zwischen Holborn-Hill und Paddington es fünf giebt, sind äußerst dauerhaft und soweit sie an den Stationen zu Tage treten, höchst geschmackvoll ausgeführt.

Künftig werden Reisende aus dem Norden und Westen Englands direct bis in die City per Eisenbahn gelangen, oder ihre Reise zu jedem Theile der Süd-, Süd-Ost-, oder Süd-West-Küste Englands oder zum Continent ohne Aufenthalt fortsetzen können. Die Zahl der Omnibusse und Cabs, sowie auch der Lastwagen in den überfüllten Straßen zwischen den Waarenlagern der City und den Güterdepots der Eisenbahnen wird bedeutend vermindert werden. Es wird eine directe Verbindung zwischen dem projectirten neuen Fleischmarkt in der Nähe von Holborn-Hill und den Schlachthäusern und dem Markt von Agor Town, in der Nähe des Depot der großen Nord-Bahn, hergestellt, und Schlachtvieh, welches von den en-gros-Schlächtern gekauft ist, wird in diesen Schlachthäusern geschlachtet und durch die Eisenbahn fortgeschafft werden, wodurch zum großen Theil die Unbequemlichkeit, das Vieh durch die Straßen zu treiben, vermieden werden wird.

Die Unternehmer bezweifeln durchaus nicht, daß das eingelegte Capital eine glänzende Rente abwerfen wird, und wenn man bedenkt, daß London heute nahe an drei Millionen Einwohner zählt, und den großen Zusammenfluß von Fremden berücksichtigt, so wird man die folgende Veranschlagung, wie sie von den Directoren der Compagnie gemacht ist, nicht chimärisch finden.

Man beabsichtigt siebenzehn Stunden des Tages, von Morgens sieben bis Nachts zwölf Uhr, Passagier-Züge gehen zu lassen; die Zeit von zwölf Uhr Nachts bis sieben Uhr Morgens bleibt für Güterzüge. Wenn es nothwendig sein sollte, würde man alle drei Minuten einen Zug von jedem Endpole (es ist doppelte Schienenlage) abgehen lassen, doch dürften Züge alle fünf Minuten genügend sein. Das würde also auf jedem Schienenpaar 204 Personenzüge des Tages geben, auf beiden Schienenpaaren also 408 Züge. Es sollen mit jedem Zuge zwei oder drei Waggons gehen; angenommen, es gehen nur zwei Waggons, würde der Waggon erster Classe 60, der zweiter 72 Passagiere aufnehmen, also 132 Passagiere für jeden Zug, oder 54,000 per Tag.

Der Bruttoertrag, 3 Pence Passagiergeld pro Kopf gerechnet, würde täglich 675 Pfd. Sterl. sein. Hiervon soll die Große West-Bahn 45 pCt. Unterhaltungskosten erhalten, also 305 Pfd. Sterl., und die übrig bleibenden 55 pCt. werden also 370 Pfd. Sterl. pro Tag oder 135,415 Pfd. Sterl. für das Jahr von 365 Tagen betragen. Davon sind 15,000 Pfd. Sterl. Zinsen für das von der Gesellschaft geliehene Capital von 283,000 Pfd. Sterl. zu bezahlen; der Rest von 120,415 Pfd. Sterl. wird als 14procentige Dividende von einem Capital von 850,000 Pfd. Sterl. vertheilt werden. Dabei ist der Ertrag des Gütertransports, der auf 40,000 Pfd. Sterl. veranschlagt wird, ganz außer Rechnung gelassen.

Um nun jeden Zweifel an dem Fortschritt und der nahen Vollendung des Riesenwerkes zu zerstören, hatten die Directoren am 5. April d. J. eine Gesellschaft, bestehend aus den ersten Eisenbahn-Ingenieuren und Unternehmern des Landes, Mitgliedern beider Häuser des Parlaments, Aldermen, Directoren der großen West- und Nordbahn und einer großen Anzahl von einflußreichen Theilhabern des Unternehmens, im Ganzen zwischen zwei- und dreihundert Personen, eingeladen. Dieselben inspicirten die ganze Strecke von der Station am Fuße von Holborn-Hill bis zum Terminus der großen Westbahn mit lobenswerther Ausdauer, indem die Reise theils auf mit Pferden bespannten Karren, theils mit Dampf, theils zu Fuß zurückgelegt wurde. An den Karren hingen Lampen, an den Seiten des Tunnels waren Kerzen angebracht und die Gesellschaft war dadurch im Stande, sich eine Anschauung von der Schwierigkeit der Ausführung der Arbeiten zu bilden. Das Mauerwerk wurde für vortrefflich befunden, alle waren von der Ausführung auf's Höchste befriedigt und auch die letzten Zweifel an dem Erfolge des wunderbaren Werkes wurden verscheucht, so daß der Vorsatz der Directoren, die Linie bereits im Juni d. J. dem Verkehr zu übergeben, in Erfüllung gehen dürfte.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß die Waggons, welche im Bau begriffen sind, im höchsten Grade luxuriös und durch portables Gas vollkommen erleuchtet sein werden. Um Unglücksfälle zu verhüten, wird ein ausgedachtes System telegraphischer Verbindung zwischen der Termini der großen Eisenbahnen und den einzelnen Stationen der unterirdischen „Hauptstadt-Eisenbahn" hergestellt werden, neben Stationen für elektrische Signale an den Enden jedes Tunnel-Abschnittes.

sehr oberflächlich mit dem mazzinistischen Projecte bekannt sein konnte.

Rußland und Polen.

Warschau, 31. Mai. (Schl. Ztg.) Die Ernennung des Großfürsten Constantin zum Vicekönig ist principell entschieden und soll in kürzester Frist officiell ausgesprochen werden (bereits telegraphisch mitgetheilt). Graf Wielopolski wird ihm ad latus zur Leitung der Civiladministration und als Präsident des Staatsrathes beigegeben. Daneben wird ein Kaiserlicher Commissär, als welchen man den Geheimrath Walujeff vom Ministerium des Innern nennt, die Wahrung der Beziehungen zum Kaiserreich zum Gegenstande seiner besonderen Aufmerksamkeit zu machen haben. General Lüders wird seine rein militairische Stellung in Rußland wieder übernehmen und soll außerdem noch mancher Wechsel in den höchsten Posten vor sich gehen. General Graf Adlerberg und Marquis Wielopolski sind bereits von Petersburg auf der Reise hierher und sollen noch heute Nacht ankommen, um die nöthigen Vorbereitungen zu der Neugestaltung der Dinge zu treffen. Man spricht ferner von der raschen Durchführung der übrigen Reformen, der Verkündigung des neuen Bauern- und des Schulgesetzes, der Ermäßigung des Kriegszustandes und dgl. mehr.

Danzig, den 3. Juni.

* Es geht uns heute von der Königl. Ober-Post-Direction hierselbst die Mittheilung zu, daß ihr bis jetzt von einer Ermäßigung des Bestellgeldes für die durch die Landbriefträger zu bestellenden Gegenstände (vergl. unsere heutige Morgennummer) nichts bekannt sei.

* Der Bau des neuen Victoria-Sommer-Theaters ist seiner Vollendung so nahe gerückt, daß am Pfingstsonntage die Eröffnung desselben stattfinden kann; Theater wie Garten sind geschmackvoll eingerichtet; von dem engagirten Bühnenpersonal ist bereits der größte Theil hier eingetroffen.

— Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern soll nunmehr auch für den Bezirk der Feuer-Societät der Stadt Königsberg i. Pr. die durch den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Juli 1859 ausgesprochene Beschränkung des freien Betriebes der Gebäudeversicherung vom 1. Januar 1863 ab in Fortfall kommen.

□ Königsberg, 2. Juni. Das Anerbieten des deutschen Nationalvereins, auch vom hierortigen Handwerkerverein einen deutschen Arbeiter zur Londoner Ausstellung zu senden, hat die Theilnahme des Publikums hier wie in der Provinz angeregt. Es sind Privatsammlungen für Absendung noch mehrerer Arbeiter angestellt worden und diese haben schon bis heute das freudige Resultat mehrerer hundert Thaler zur Verwendung für diesen gemeinnützigen Zweck ergeben. — Der Bau der Pillau-Königsberger Eisenbahn soll durch die fortgesetzten Actienzeichnungen gesichert sein. — Der Königsberger Pferde- und Viehmarkt, erst heute beginnend, war schon gestern, Sonntag Abend, sehr belebt mit Käufern aus allen Weltgegenden. Im Ganzen waren bis gestern angemeldet 392 Racepferde, zum Markt für edle Zuchtthiere, 23 Aussteller für Schafe und Böcke (2 aus der Mark), 11 Aussteller für Stiere, Kühe, Kälber — worunter die Shorthorn-Race die erste Stelle einnimmt, 8 Aussteller für Eber, Säue, Ferkel. Ein Prachtexemplar (Yorkshire-Race) erregt große Aufmerksamkeit. — Beim Schlusse des Briefes signalisirt die Trompete Feuersgefahr.

□ Königsberg, 2. Juni. Zum Pferdemarkt waren bis heute Nachmittag 434 Reit- und Wagenpferde angemeldet, 80—100 Pferde zu 50 bis 100 Frd'or. verkauft. Die Theilnahme der Zuschauer ist bedeutend, denn es wurden 3000 Markt-Zutrittskarten à 10 und 5 Sgr. gelöset. Gute und schöne Pferde, wenn sie volljährig, finden auch zu hohen Preisen Käufer. Vierjährige rohe Pferde, besonders Hengste, sind schwer verkäuflich, weil sie zum Gebrauch schwer geeignet, und Leute, die sich Beschäler kaufen, deshalb den directen Weg zum Gestüt nicht scheuen. Die bisherigen Hauptkäufer waren renommirte Pferdehändler aus Halle, Leipzig, Amsterdam, Aschersleben, Wien und Landstallmeister v. Schichow. Die Priagtleute, welche Pferde suchen, fehlen im Ganzen, daher ist der Handel nicht so belebt wie früher. Zum Markt für edle Zuchtthiere waren bis heute Mittag angemeldet 17 Aussteller mit 210 Schafen und Böcken, wovon u. A. zwei von Douglas-Amalienau à 50 und à 30 Frd'or verkauft wurden; 12 Aussteller mit 69 Stieren und Kühen, wovon u. A. zwei von Fritze-Fuchshöfen à 130 und à 100 Thlr. verkauft wurden; Lord Raglan, ein Shorthorn-Bulle von 1859, kostet 1500 Thlr. — und endlich 6 Aussteller mit 67 Ebern und Säuen resp. Ferkeln.

Bromberg, 2. Juni. (Br. Z.) [Die Enthüllung des Friedrich-Denkmals.] Nach mehreren kalten und regnigten Tagen hatten wir zum Feste des 31. Mai mildes und freundliches Wetter und den hellsten Sonnenglanz. Das erhöhte die ohnehin erregte Stimmung. In den decorirten Straßen wandelten schon früh am Morgen die Menschen auf und ab; lustig wehten die Fahnen — preußische, deutsche, englische, weimarische — von den Dächern und aus den Fenstern herab, Kränze und Laubgewinde zogen sich von Haus zu Haus. Allmälig sammelten sich die Zuschauer, immer dichter wurden die Reihen, welche den Festraum umschlossen. Der Zutritt in den engeren Kreis war nur Wenigen gestattet, damit die außerordentlich zahlreich vertretenen Gewerke und Vereine Terrain behielten zur bequemen Aufstellung. An die Freitreppe der Jesuiterkirche lehnte sich eine geräumige Tribüne, unmittelbar hinter der Tribüne nahmen die vereinigten Liedertafeln ihren Platz. Mit dem Glockenschlage ½11 öffneten sich die Reihen und von der Friedrichstraße her, unter klingendem Spiel, mit flatternden Fahnen, rückte in trefflicher Ordnung und Haltung der Festzug an. Dieser Moment bildete einen imponirenden Theil des feierlichen Schauspiels. Nachdem sich die einzelnen Abtheilungen dem entworfenen Plane gemäß arrangirt hatten, begab sich eine Deputation nach dem Präsidialgebäude zur Abholung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, der früh 7 Uhr angekommen war. Derselbe erschien gleich darauf und betrat die kleine Estrade, welche dem Standbild gegenüber angebracht war. In diesem Augenblick erschallte von tausend und abertausend Stimmen ein freudiges Hurrah, die Fahnenträger salutirten, die Instrumente schmetterten ihre rauschenden Fanfaren. Als das Hurrah verklungen war, intonirten die Sänger den Choral: „Lobe den Herrn." Darauf hielt Herr Regierungs-Präsident Freiherr v. Schleinitz eine Ansprache, nach deren Schluß der Kronprinz das Zeichen zur Enthüllung der Statue gab; die Hülle fiel unter einstimmigem Jubelruf der zahllosen Menge. Nach einer hierauf folgenden Rede des Bürgermeisters Herrn v. Foller hielt Se. Königl. Hoh. der Kronprinz den Umgang um das Monument, worauf dann die Züge defilirten, abwechselnd von Gesang und Musik begleitet. Um 1 Uhr begann das Diner in der Loge, welches zu Ehren des Kronprinzen veranstaltet war. In verschiedenen Hotels fanden ebenfalls Festmahlzeiten statt. Der Nachmittag war für das Volksfest in Okollo bestimmt. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz nahmen von der Auffahrt vor dem Präsidialgebäude den Zug der Gewerke nochmals in Augenschein und begaben sich um 5 Uhr nach Okollo. Die Festordner empfingen den Prinzen, geleiteten ihn durch die dichten Massen nach der Tribüne der Sänger, wo „Borussia" und auf ausdrücklichen Wunsch „die Wacht am Rhein" vorgetragen wurde. Später wurde die 6. und 4. Schleuse besucht und Abends fand Souper im Präsidialgebäude statt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. Juni 1862. Aufgegeben 2 Uhr 49 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 44 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen unverändert,			Preuß. Rentenbr.	99	99
loco	50¾	50	3½ % Westpr. Pfdbr.	88⅞	88⅞
Juni-Juli . . .	49¾	50	4 % do. do.	9-⅝	—
Septbr.-Octbr. .	47¼	47	Danziger Privatbk.	—	102
Spiritus Juni Juli	17 11/24	17⅚	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Rüböl Juni-Juli .	13	13	Franzosen	135	135¼
Staatsschuldscheine	89⅞	89⅞	Nationale	65¼	65
4½ % 56r. Anleihe	101½	101¼	Poln. Banknoten	87¼	87⅜
5% 59r. Pr.-Anl.	107½	107½	Wechselc. London	6. 21⅞	6. 21½

Hamburg, 2. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco flau, ab Auswärts ganz unbeachtet. Roggen loco flau, ab Königsberg Juni-Juli à 78—79 zu kaufen, ohne Geschäft. Oel October 26¾. Kaffee, 2000 Sack zu vollen Preisen umgesetzt.

Amsterdam, 2. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen, preußischer loco 3 fl., Termine 2 fl. höher. Raps October 74½. Rüböl Herbst 43¼.

London, 2. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder bei beschränktem Geschäft einen Schilling höher, Frühjahrsgetreide langsam, Gerste und Hafer einen Schilling niedriger. Mehl unthätig. Wetter sehr schön.

London, 2. Juni. Consols 92¼. 1 % Spanier 44. Mexikaner 31½. Sardinier 81½. 5 % Russen 97. 4½ % Russen 91.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen.

Liverpool, 2. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise theurer.

Paris, 2. Juni. 3 % Rente 70, 30. 4½ % Rente 97, 05. 3% Spanier 49½. 1% Spanier —. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 515. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 825. Lomb.-Esbn.-Act. 593.

Produktenmärkte.

Danzig, den 3. Juni. Bahnpreise.

Weizen hellbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132 34 ℔ nach Qualität 82½/85—86/87—87½/89—90 95 Sgr.; bunt, dunkel 120 122—123/25 7 ℔ nach Qualität 67½/70—72½/75—77½/80/1 Sgr.

Roggen schwerer im Detail 58—57 Sgr.; in Partien 56—53½ Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen, Futter- und Koch- 50 52½—55/56 Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/12 ℔ von 34/36—38/40 Sgr.
do. große 108/10—112/14 von 37/38—41/42 Sgr.

Hafer 29 30—32 34 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: bezogen und Gewitterluft. Wind: West.

Der heutige Markt zeigte von Weizen eine ziemlich reichliche Ausstellung, man forderte etwas mehr wie letzte Preise, dagegen zeigten sich Käufer weniger geneigt als gestern, darauf einzugehen und sind nur 32 Lasten überhaupt zu unbekannt gebliebenem Preise umgegangen.

Roggen in ziemlich guter Frage mit einem Umsatz von 150 Lasten 120, 121/2 ℔ fl. 322½, 325 pr 125 ℔, 124 ℔ fl. 342½. — Weiße Erbsen fl. 325. — Spiritus 17 Rt.

Königsberg, 2. Juni. Wind: NO. + 19. Weizen unverändert, hochbunter 128—30 ℔ 84—86 Sgr. bez., bunter 120—30 ℔ 70—90 Sgr., rother 120—130 ℔ 70—88 Sgr. B. — Roggen behauptet, loco 121—23 ℔ 53½—55½ Sgr. bez.; Termine fest 120 ℔ pr Juni 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. bez., 54½ Sgr. G., pr. Juni-Juli 55½ Sgr. B., 54½ Sgr. G., pr Juli-August 56 Sgr. B., 55 Sgr. G., pr August-September und September-October 56½ Sgr. B., 55½ G. — Gerste stille, große 100—110 ℔ 38—45 Sgr., kleine 95—106 ℔ 33—42 Sgr. B. — Hafer fest, loco 67—73 ℔ 23—28½ Sgr. bez. Erbsen stille, weiße Koch- 55—62 Sgr., Futter- 40—52 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Leinsaat, mittel 107—8 ℔ 76 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr Ctr. Br. — Thimotheum 4—7½ Rt. pr Ctr. B. — Leinöl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 63 Sgr. pr Ctr. B.

Spiritus. Loco Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17¼ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅚ Rt., Käufer 18¼ Rt. mit Faß; pr Juni Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17¼ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 19 Rt., Käufer 18¼ Rt. mit Faß; pr August Verkäufer 19⅛ Rt., Käufer 19 Rt. mit Faß pr 8000 % Tralles.

Stettin, den 2. Juni. An der Börse: Weizen fest und höher (angemeldet 250 W.), loco pr 85 ℔, gelber Galiz. 69—71½ Rt. bez., gelber Schlesischer 73—74 Rt. bez., feiner Märker 84/85 ℔ 76—77 Rt. bez., weiß. Schlesischer 74½—75 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Juni-Juli 75¼, ½, ¾ Rt. bez. u. Br., Juli-August 75¾ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 74 Rt. bez. — Roggen behauptet, loco pr 77 ℔ 48—48¼ Rt. bez., 77 ℔ Juni 47½ Rt. bez., 47¾ B., Juni-Juli 46¼, ½ Rt. bez., 46½ Br., ¼ G., Juli-August 45¾, 46 Rt. bez. u. Br., Septbr.-Oct. 46½ Rt. bez. u. G., Oct.-Novbr. 45⅞, 46 Rt. bez. — Gerste, loco pr 70 ℔ 36¾—37 Rt. für Schles. bez. — Hafer loco pr 50 ℔ 25½—27¼ Rt. bez., leichter 28¼ Rt. bez.

Rüböl unverändert, loco 12 11/12 Rt. bez., 13 B., Sept.-Oct. 13 Rt. Br. u. G.

Spiritus (angemeldet 20,000 Quart) unverändert, loco ohne Faß 17½ Rt. bez., Juni-Juli 16⅚, 11/12 Rt. bez., Juli-August 17⅙ Rt. bez., August-Sept. 17 5/12 Rt. B. Sept.-Oct. 17 5/12 Rt. bez., ⅓ G.

Berlin, 2. Juni. Wind: West. Barometer: 28². Thermometer: früh 15° +. Witterung: heiß.

Weizen pr 25 Scheffel loco 63—75 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 49—51 Rt., Mai-Juni 49⅜, 50 Rt. bez., B. u. G., Juni-Juli 47¾, 48¼ Rt. bez. u. G., 48½ B., Juli-August 46¾, 47 Rt. bez. u. G., 47¼ B., August-September 46¾, 47 Rt. bez., Septbr.-Octbr. 46¼, 47 Rt. bez. u. B., 46¾ G., Octbr.-Nov. 46⅛, ⅝ Rt. bez., ¾ B., ½ G. — Gerste pr 25 Scheffel große 34—38 Rt. — Hafer loco 24—26 Rt., pr 1200 ℔ Mai-Juni 24½ Rt. bez., do. Juni-Juli 24½ Rt. bez., do. Juli-Aug. 24¾ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 24½ Rt. bez. u. G.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13 Rt. Br., Mai-Juni 13 Rt. B., Juni-Juli 13 Rt. B., Juli-August 13 1/12 B., August-September 13⅛ Rt. B., September-October 13⅛, ⅙ Rt. bez. u. B., ⅛ G., October-Novbr. 13⅙, 5/24 Rt. bez.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17 23/24, 18 Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli 17⅔, ⅝ Rt. bez. u. G., ⅞ B., do. Juli-Aug. 17 11/12, 18 1/12 Rt. bez. u. B., 18 G., August-Sept. und Sept.-Octbr. 18¼, ¼ Rt. bez. u. G., ⅓ B., Oct.-Nov. 17⅝ Rt. bez.

Paris, 31. Mai. [Winter u. Cie.] Die französischen Stapelplätze und Binnenmärkte berichteten auch in dieser Woche fortwährend Baisse. An unserem Markte war Weizen wiederum schwierig zu placiren, ungeachtet der Seitens der Inhaber gemachten Concessionen. — In Auction wurden einzelne Partien amerikanischer und englischer Weizen 1—1½ Fr. billiger als vorige Woche abgegeben; die Uebrigen wurden wegen Mangel an Käufern zurückgezogen.

Für Mehl fehlte Anfangs der Woche alle Unternehmungslust. Gegen Ende stellte sich Regenwetter und damit einige Frage für Speculation ein.

Roggen, Gerste und Hafer waren zu billigeren Preisen angetragen.

Rüböl verkehrte fortwährend in fester Tendenz. Die Frage erstreckt sich größtentheils auf disponibles Rüböl und für nächsten Monat, wofür dann auch 1 Fr. Hausse zu notiren ist. pr 4 letzte Monate blieben Preise unverändert.

Unsere Notirungen sind: Weizen nach Qual. Frc. 32—36 pr 120 Ko. — Roggen do. Frc. 21 pr 115 Ko.

Die heutigen inländischen Märkte melden für Weizen größtentheils unveränderte Preise und schwache Zufuhren.

Wollberichte.

Glogau, 31. Mai. Auf dem heutigen Wollmarkte herrschte eine flaue Stimmung. Von den am Markte befindlichen 800 Centnern kauften Händler ca. 350 Ctr. mit einer Preisreduction von 10—12 Rt. Man bewilligte bis 78 Rt. pr Ctr.

Ratiborer Wollmarkt. Zufuhr ca. 250 Ctr., meist kleine Posten Dominialwolle, sämmtlich mit einer Reduction von 8—10—12 Rt. an Händler und rheinische Fabrikanten verkauft.

Strehlen, 31. Mai. Das zu Markt gebrachte Quantum betrug 806 Ctr. und wurde fast Alles davon verkauft. Es wurden gezahlt: für feine einschürige 70—80 Rt. Mittle 64—68 Rt. Ordinäre 60—62 Rt. Für feine zweischürige 65—72 Rt. Mittle 62—64 Rt. Ordinäre 58—60 Rt.

Man kann annehmen, daß gegen voriges Jahr eine Preiserniedrigung von 8—10 Rt. eingetreten ist pr Ctr. Die Wäsche fiel im Allgemeinen sehr schön aus.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. Juni. Wind: Süd zu West.

Gesegelt: J. C. Parow, Amalie, Randers, Getreide. — H. J. Hansen, Familien Haab, Copenhagen, Getreide. — P. Rönne, Flora, Rendsburg, Getreide. — H. Jörgensen, Christine Marie, Christiania, Getreide. — H. Schultz, Fortuna, Sundwall, Getreide. — F. Schwenn, Helene, Copenhagen, Getreide. — A. Andersson, Hilma, Gothenburg, Getreide. — H. J. Claussen, Emily, Gothenburg, Getreide. — R. Kunde, Ernst, Hartlepool, Getreide.

Angekommen: P. Bakkema, Berenice S. D., Cronstadt, Güter. — C. Parlitz, Colberg S. D., Stettin, Güter. — W. Hynes, Vistula, Leith, Roheisen.

Den 3. Juni 1862. Wind: Süden.

Angekommen: J. P. Rasmussen, Enigheden, Copenhagen, Ballast.

Gesegelt: C. Romin, Helene Christine, Sundewall, Getreide. — H. Börgmann, Minerva, New-Castle, Getreide, — P. Gundersen, Concurrent, Bergen, Getreide. — F. Kipp, Emanuel, Rostock, Getreide. — J. Haase, Auguste, Gloucester, Getreide. — H. Mehrkens, Emanuel, Hamburg, Getreide. — H. R. Bruhn, to Söstre, Niebe, Getreide. — J. Möller, Fortunet, Harburg, Getreide. — F. Reemts, Trientje, Oldenburg, Holz. — E. Eggers, Rajah, Londonderry, Getreide. — Nichts in Sicht.

Fondsbörse.

Berlin, 2. Juni.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	143	142	Staatsanl. 56	101½	101
Berlin-Hamburg	118½	—	do. 53	101½	99⅝
Berlin-Potsd.-Magd.	194	193	Staatsschuldscheine	90⅛	89⅝
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	122	—
do. II. Ser.	—	94¼	Ostpreuss. Pfandbr.	89¼	—
do. III. Ser.	95¼	94¾	Pommersche 3½% do.	91½	91
Oberschl. Litt. A. u. C.	154½	153½	Posensche do. 4%	104¾	104¼
do. Litt. B.	132½	—	do. do. neue	—	98⅛
Oesterr.-Frz.-Stb.	135¾	134¾	Westpr. do. 3½%	89	—
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	86⅜	do. 4%	98⅞	—
do. 6. Anl.	97½	—	Pomm. Rentenbr.	99⅝	99⅛
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	83⅛	82⅛	Posensche do.	98¾	98¼
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	94¼	Preuss. do.	99¼	—
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	—	121½
Pfdr. i. S.-R.	—	86½	Danziger Privatbank	102½	—
Part.-Obl. 500 fl.	94	—	Königsberger do.	—	98¼
Freiw. Anleihe	—	101	Posener do.	96½	—
5 % Staatsanl. v. 59	1 7¼	107¼	Disc.-Comm.-Anth.	95½	94½
St.-Anl. 4/5/7	101½	101	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	109⅜

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143¼	143	Paris 2 Mon.	80 1/12	79 11/12
do. do. 2 Mon.	—	142⅛	Wien öst. Währ. 8 T.	76⅛	76⅛
Hamburg kurz	151⅞	151⅝	Petersburg 3 W.	96¾	96½
do. do. 2 Mon.	150⅞	150⅝	Warschau 90 SR. 8 T.	87⅛	86⅞
London 3 Mon.	6. 21⅝	6. 21⅜	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109⅞	109⅝

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	335,74	+ 20,0	SO. leicht; hell und schön.
3	8	336,69	+ 15,1	O. still; trübe.
	12	336,25	+ 20,5	W. frisch; hell, Horizont bewölkt.

In unser Firmen-Register ist durch Verfügung von heute eingetragen:
1) ad 10, Col. 6, daß die Firma W. Neumann (Inhaber Wolff Neumann) erloschen ist;
2) sub No. 91 der Kaufmann Daniel Sternberg hierselbst als Inhaber der Firma D. Sternberg.

Thorn, den 24. Mai 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [3782]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 23. d. Mts. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann Carl August Liedtke in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma C. A. Liedtke betreibt.

Elbing, den 23. Mai 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [3804]

Bekanntmachung.

Am 31. Mai 1862 ist gemäß Verfügung vom 30. Mai 1862 in unser Handels- (Procuren-) Register unter No. 66 eingetragen, daß der hiesige Fabrikant Franz Rudolph Steimmig als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma R. Steimmig jun. bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 312) den Fabrikanten Georg Carl Eduard Steimmig zu Danzig ermächtigt hat, die vorbezeichnete Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 31. Mai 1862.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodde ck. [3824]

Bekanntmachung.

An unserer Bürgerschule ist eine Lehrerstelle mit 300 Rt. Gehalt vacant.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse binnen 4 Wochen melden.

Marienwerder, den 17. Mai 1862.

[3499] **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

An unserer gehobenen Bürgerschule, welche zu Michaeli c. zu einer höheren Bürgerschule zweiter Ordnung umgeschaffen werden wird, sind die Stellen des ersten und des zweiten wissenschaftlichen Lehrers, mit resp. 700 Thlr. und 600 Thlr. jährlichem Gehalt, sobald als möglich zu besetzen. Bewerber, welche pro facult. docendi geprüft, werden ersucht, unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich bis zum 10. Juni bei uns zu melden, und bemerken wir, daß es uns vorzugsweise daran liegt, geeignete Lehrerkräfte für das Lateinische, für Geschichte und neuere Sprachen zu gewinnen.

Marienwerder, den 17. Mai 1862.

Der Magistrat. [3500]

Der wegen der Verpachtung der Weichselfähre bei Unterschloß auf den 6. Juni c. anberaumte Termin wird hierdurch aufgehoben.

Mewe, den 30. Mai 1862.

Königl. Domainen-Rent-Amt.
Herr. [3806]

Nothwendiger Verkauf.

Der im Lauenburger Kreise belegene, der verwittweten Kaufmann Ewert, Eleonore Heinriette geb. Kumm, zugehörige Gutsantheil Jezow, landschaftlich abgeschätzt auf 6943 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf, zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in unserm IV. Geschäfts-Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2. September d. J.
Vormittags um 11½ Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei uns zu melden.

Der eingetrageue Gläubiger Wilhelm von Somnitz wird zu diesem Termine öffentlich vorgeladen.

Lauenburg, den 7. Januar 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [3805]

Die erste Sendung frischer englischer Matjes-Heringe empfing und empfiehlt

[3847] **Robert Hoppe.**

Leinwand zu Marquisen u. Zelten in allen Breiten, Turnanzüge u. Turndrillich empfiehlt in großer Auswahl zu festen Preisen

Otto Retzlaff,
[3846] Fischmarkt No. 16.

Steinkohlen-Theer, schwed. **Theer,** schwed. **Pech, Asphalt, Dichtwerg, Portland-Cement, asphaltirte Dachpappe** zu **billigen Preisen** stets vorräthig bei **G. Klawitter,**
[3126] Speicher „der Cardinal“.

Die ersten diesjährigen Matjes-Heringe erhielt u. empfiehlt [3802]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 30. Mai 1862 ist am 31. desselben Monats in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

Laufende Nro.	Bezeichnung des Firmen-Inhabers.	Ort der Niederlassung.	Bezeichnung der Firma.
377	Verwittwete Frau Johanna v. Riesen, geb. Hamm, zu Danzig (Vorstadt Schidlitz)	Danzig (Vorstadt Schidlitz	A. v. Riesen Wittwe.
378	Kaufmann Johannes Krause zu Danzig	Danzig	Johannes Krause.
379	Fabrikant Dr. Carl Heinrich Friedrich August Richter zu Danzig	do.	Dr. Richter.
380	Kaufmann Friedrich August Durand zu Danzig	do	F. A. Durand.
381	Fabrikant Johann Carl Hildebrandt zu Schwabenthal	Schwabenthal	J. Hildebrandt
382	Kaufmann Carl Ludwig Gottlieb Hellwig zu Danzig	Danzig	C. L. Hellwig.
383	Kaufmann Wilhelm Heinrich Julius Scheffler zu Danzig	do.	H. W. Scheffler.
384	Verwittwete Frau Henriette Bolt, geb. Zimmermann, zu Praust	Praust	C. G. Bolt Ww.
385	Kaufmann Friedrich Albert Pohl zu Danzig (Vorstadt Neufahrwasser)	Danzig (Vorstadt Neufahrwasser)	F. A. Pohl.

Danzig, den 31. Mai 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodde ck. [3788]

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungs-Abschlusse der Bank für 1861 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

75 Procent

der eingezahlten Prämie.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses Vormittags von 9 bis 1, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungs-Abschluß zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig, den 26. Mai 1862.

C. F. Pannenberg,
Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha
[3456] **Comptoir: Neugarten No. 17.**

Die Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Einschnitt und todtes und lebendes Inventarium zu den billigsten Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt durch

Tiegenhof, im Juni 1862. **J. F. Ruhm in Tiegenhof,**
[3839] Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Durch bedeutende Frühjahrszusendungen ist unser Lager von

Stahl-, Eisen- und Messingwaaren,

so wie von doppelten und einfachen

Jagdgewehren, Lefaucheurflinten, Revolvern

und zur Jagd gehörenden Artikeln wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Bei Lieferung von reellen Waaren, — ein Princip, an dem wir seit einer sehr langen Reihe von Jahren festhalten, — versichern wir die billigste Preisstellung.

J. G. Hallmann Wittwe & Sohn,
[3773] **50. Brodbänkengasse (Schnüffelmarkt) 50.**

Commissions-Geschäft und Güter-Agentur
von
FERDINAND BERGER
in Danzig (früher in Thorn).

Vermittelung für **An- und Verkäufe ländl. u. städt. Güter** — Verpachtungen — Unterbringung von **Kapitalien** jeder Größe — **Insertionsannahme** für alle deutschen und ausländischen Zeitungen — **Placirung von Hausofficianten** jeder Branche — **Waarenverkäufe** 2c. bei bekannter Discretion und solider Provisionsberechnung.

Comptoir: Holzmarkt 14 (Ecke der Schmiedegasse). Briefe franco.

Die bedeutenden Connexionen des Geschäfts setzen es in den Stand, bei Waarenverkäufen die höchstmöglichen Preise zu erzielen, so wie überhaupt alle eingehenden Aufträge möglichst nach Wunsch zu realisiren. [3825]

Königsbrunn.

In der sächs. Schweiz, Station Königstein, Wasserkuren, gleichzeitig mit Vorrichtungen zu prolongirten und permanenten warmen Bädern, Molkenkuren, gymn. Kuren 2c. Dirigent Dr. Putzar S. d. hydr. Schriften. Prospect auf frankirte Briefe gratis.

[1757] **Bernh. Bommer,** Inspector.

Für Herren und Knaben

empfiehlt das größte Lager Panama- und Strohhüte aller Art die Strohhutfabrik von **Aug. Hoffmann,** Heil. Geistgasse 26, neb. d. Apotheke.

NB. Reparaturen u. Wäsche von Strohhüten werden von jetzt ab in kurzer Zeit besorgt. [3791]

Neue **Matjes-Heringe** empfing u. empf.
Gr. Wollweberg. 3. **Herm. Gronau,** Gr. Wollweberg. 3.

Neue diesjährige **Matjes-Heringe** empfiehlt ergebenst [3855]
F. E. Gossing, Heiligegeist- und Kuhgassen-Ecke No. 47.

In Folge der Einführung des neuen Handelsgesetzes, bis ich genöthigt, die am hiesigen Platze schon 20 Jahre bestehende Firma **Gebr. Schmidt,**

von welcher ich seit November 1847 alleiniger Inhaber bin, zu ändern und dieselbe auf meinen Namen:

Fr. Carl Schmidt

fortzuführen.

Das mir bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen bitte ich auch in meiner neuen Firma zu bewahren.

Danzig, den 2. Juni 1862.

Fr. Carl Schmidt,
[3853] Langgasse 38.

Ein junger Mann, der die Handlung erlernen will, findet unter vortheilhaften Bedingungen als Lehrling eine Stelle. Selbstgeschriebene Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter Z. 3841 an.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 4: **Binders** Real-Encyclopädie oder Conversat.-Lexicon für das katholische Deutschland. 146 Hefte cplt. br. statt 17½ Rt., für 7½ Rt. **Brockhaus,** Conversations-Lexicon, 10. Aufl. 16 Bde sehr eleg. geb. statt 26 Rt. für 18 Rt. Dasselbe 9. Aufl. 15 Bde. eleg. Hlbfrzbd. für 9½ Rt. Justiz-Bureau-Blatt für Subaltern-Beamte. Jahrg. 1853—61. 9 Bde. Pppbd statt 9 Rt. für 3 Rt. **Meyers** Universum. Oct.-Ausg. 1—9. Bd. geb. statt 12 Rt. 18 Sgr. für 7 Rt. **Meyers** Groschenbibliothek der deutschen Classiker. 500 Bdchn. in 55 Bdn. geb. mit Portraits cplt. statt ungeb. 12½ Rt. für 6 Rt. **Illustrirte Welt.** Jahrgang 1856—61. 6 Bde. in sauberen Pppbdn., wie neu, statt 12 Rt. für 8 Rt. Bibliothek der griech. u. römischen Classiker in deutschen Uebersetzungen. 80 Bdchn in 14 Bdn. statt 3⅓ Rt. ungeb. für 1½ Rt. **Hauff's** sämmtliche Werke. 5 Bde. cplt. geb. 2½ Rt. **Klopstock's** sämmtl. Werke. 12 Bde. cplt. Hlbfrzbd. 2 Rt. **Göthe's** Werke. 20 Bde. gr. 8. Hlbfrzbd. 8 Rt. **Gustav Schilling's** sämmtl. Werke. 50 Bde. in 34 sauberen Pppbdn. statt 20 Rt. für 3 Rt. **Weber's** Demokritos. 12 Bde. gr. 8. cplt. sauber geb. statt 12½ Rt. für 5 Rt. **Kugler** und **Menzel,** Geschichte Friedrich d. Gr., illustr. Pracht-Ausg statt 6⅔ Rt. für 2½ Rt. **Trompitz,** romantische Wanderung durch die Schweiz. Mit 30 Stahlst., statt 3⅓ Rt. für 1½ Rt. **Duller,** Die malerischen und romantischen Donauländer. Mit 60 Stahlst., statt 6⅔ Rt. für 3 Rt. **Sohr-Berghaus,** Vollständ. Hand-Atlas der neuern Erdbeschreibung über alle Theile der Erde in 114 Blättern qu. Folio. Hlbldb., wie neu, statt 13½ Rt. für 8 Rt. **Zimmermann,** Wunder der Urwelt und Fortsetzung: der Erdball und seine Naturwunder. 4 Bde. eleg. Lwdbd. statt ungeb. 8 Rt. für 5⅔ Rt. **A. v. Humboldt, Kosmos.** 4 Bde. gr. 8. cplt Hlbfrzbd. statt ungeb. 11⅔ Rt. für 8½ Rt. **Aus der Natur.** Die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften. 1—16. Bd. Leipzig 1851—61. statt 16 Rt. für 7½ Rt. [3829]

Zur Beachtung.

A. v. Humboldt's Kosmos u. Ansichten der Natur, complett, ganz neu und dauerhaft gebunden, sind für den geringen Preis von nur 7 Rt. zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende wollen sich unter No. 3838 an die Exped. dieser Zeitung wenden.

Uhren-Ausverkauf.

Röpergasse 21, eine Treppe hoch, befinden sich 700 Stck. Uhren, die im Laufe dieser Woche zu den billigsten Preisen ausverkauft werden sollen. Wanduhren mit Messingketten 1 Rt., mit Wecker 1 Rt. 4 Sgr., Rahmuhren 2 Rt. 26 Sgr., Rahmuhren durch Federkraft gehend 3 Rt. 26 Sgr. bis 5 Rt. 20 Sgr. Sämmtliche Uhren sind abgezogen und gut gehend mit 2-jähriger Garantie. Alte Uhren werden in Tausch angenommen. [3345] **Schuster,** aus dem Schwarzwald.

Feuersichere
asphaltirte Dachpappe

in langen Bahnen, so wie Bogen in prima und secunda Qualität, wie auch

Asphaltröhren

in verschiedenen Dimensionen empfiehlt zu billigen Preisen. Das Eindecken der Dächer mit Dachpappe so wie Verlegen der Asphaltröhren übernimmt **E. A. Lindenberg,**
[3850] Jopengasse No. 66.

Gelbe und blaue Lupinen sind zu verkaufen Kohlenmarkt No. 28. [3851]

Mein Neffe **Julius Andreas Schramm** ist seit dem 1. Juni cr. in Folge anderweitigen Engagements aus meinem Geschäfte getreten.

Danzig, den 3. Juni 1862.

[3851] **Carl Hch Riemeck.**

Zwei sehr bedeutende Rittergüter in Kurhessen werden durch Vermittelung des Rechts-Anwalts Rohde in Spangenberg verkauft, Offerten franco erbeten. [3279]

Das Haus Breitgasse No. 10 nebst Hinterhaus Kohlengasse No. 1, sich zum Geschäftslokal eignend, ist zu verkaufen; die Bedingungen darüber sind Breitgasse No. 10 Vormittags von 11 bis 1 Uhr zu erfahren.

Eine Dame in mittleren Jahren wünscht in einem anständigen Hause die Führung des Haushaltes, so wie die Erziehung der Kinder zu übernehmen. Adr. werden erbeten sub Litt. H. 6 durch die Expedition dieser Zeitung. [3819]

---

1 Braumeister mit 1500 Rt. jährlich. Einkommen, freier Station und Wohnung, für eine bedeutende Brauerei. — **1 Brennmeister** mit 600 Rt. Gehalt, freier Wohnung, freier Station event Deputat u. Tantième. — **1 Ziegelmeister** mit 500 Rt. Gehalt 2c. werden **zu Johanni** zu engagiren gewünscht durch die landwirthschaftl. Agentur von **Otto Braun** in **Berlin,** Mauerstraße 8. [3388]

Eine geprüfte Gouvernante, welche in Sprachen, Wissenschaften und in der Musik die Kenntnisse auch schon vorgeschrittener Zöglinge erweitert, sucht zum 1. Juli oder 1. October cr. eine Stelle. Adressen werden durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 3842 erbeten.

Für die Abgebrannten in der Stadt Kauernik ist bei uns eingegangen: von J. S. K. 2 Rt., von J. D. 1 Rt.

Die Expedition der Danziger Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.